

Selten in Obertshausen zu sehen – die Schellente *Bucephala clangula*

Auch im Winterhalbjahr lohnt es sich immer wieder einmal, den Angelweiher aufzusuchen und die Wasservögel zu beobachten. Schon öfter wurden hier besondere Arten gesehen, wie unsere Berichte unter „Vogelkunde“ zeigen. So war es auch am 3. Dezember 2010, als drei Schellenten, ein Männchen und zwei Weibchen, auf dem See schwammen. Leider waren sie bereits am nächsten Tag wieder abgezogen.

Die Vögel sind kleiner als die Stockente und kaum zu verwechseln. Das Männchen mit seinem schwarz-weißen Gefieder wirkt aus der Entfernung recht hell. Es hat einen dunkelgrünen Kopf mit einem markanten weißen Fleck zwischen dem Schnabel und dem gelben Auge. Das Weibchen hingegen ist eher unauffällig graubraun gezeichnet. Es hat einen dunkelbraunen bullig wirkenden Kopf, der weiße Fleck fehlt.



Weibchen und Männchen der Schellente

Foto: T. Dove, NABU

Die aktuelle Beobachtung war erst der fünfte Nachweis von Schellenten auf dem Weiher. Die bisherigen Beobachtungen glückten im Januar 1985 (2 Weibchen), Dezember 1995 (1 Weibchen), Januar 2000 (1 Weibchen) und Dezember 2005 (1 Männchen).

Die Daten verdeutlichen, dass die Schellente nur als Wintergast im Rhein-Main-Gebiet erscheint. Die meisten Vögel halten sich dann vorwiegend im östlichen Kreis Offenbach auf dem Main und den ehemaligen Kiesgruben in der Nähe des Flusses auf.



Männliche Schellente, ihre Färbung macht sie unverkennbar. Foto: I. Ludwichowski, NABU

Das Brutgebiet der Schellente erstreckt sich von Skandinavien bis Nordosteuropa, wo sie an waldumsäumten Seen und Gewässern vorkommt. An wenigen Stellen brütet sie auch in Deutschland.

Die Schellente nistet in Baumhöhlen und Schwarzspechthöhlen, gern werden auch geeignete Nistkästen angenommen. Zum Nahrungsspektrum der Schellente zählen Schnecken, Krebstiere, kleine Fische, Insekten und Pflanzenteile. Als Tauchente erbeutet sie die Nahrung unter der Wasseroberfläche. Dabei kann sie Tiefen bis acht Meter erreichen.